



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Realienbuch zum Gebrauch in den Volksschulen des Fürstentums Lippe beim Unterricht in der Geschichte, Erdkunde, Naturgeschichte und Naturlehre

Detmold, 1903

4. Das Schneeglöckchen

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56182](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56182)

3. Zu der Familie der Weidengewächse gehören die Weiden und Pappeln. Die Weiden (Sal-, Trauer-, Korbweide) sind Insektenblütler, die Pappeln Windblütler. Die Zitterpappel oder Espe hat lange und glatte Blattstiele, die vom Winde leicht in zitternde Bewegung gesetzt werden. Die Silberpappel hat unterseits weißfilzige Blätter. Die Schwarzpappel hat absteigende, die Pyramidenpappel senkrecht aufstrebende Äste.

4. Das Schneeglöckchen.

1. Die Blume. Das Schneeglöckchen ist unsere erste Frühlingsblume. Es erscheint oft schon, wenn noch Schnee die Erde bedeckt, und die Menschen begrüßen seine weißgrünen Glöckchen mit Freuden; wissen sie doch, daß dieselben den Frühling einläuten. Anfangs steht die Blüte aufrecht, von einer häutigen Blütenhülle gestützt. Später neigt sie sich abwärts und baumelt wie eine Glocke an ihrem schwachen Stiele. Die Blumenkrone wird dadurch zum schützenden Dach für Honig und Blumenstaub, die beide durch Regen leicht verdorben werden. Die sechs Staubbeutel liegen mit ihren Öffnungen dicht an dem Griffel, so daß kein Staub herausfallen kann. An der Spitze setzen sie sich in je eine Borste fort. Kommt nun eine Biene, um Honig zu saugen, so stößt sie an diese Borsten. Die Staubbeutel werden dadurch auf einen Augenblick gelockert und überschütten das Insekt mit einer Menge Blütenstaub. Fliegt das Insekt nun zu einer andern Blüte, so werden sicher einige Staubkörnchen an der Narbe abgestreift; denn diese stellt sich dem Insekt gerade in den Weg.

Nach dem Verblühen bleiben die langen, schmalen Blätter des Schneeglöckchens noch lange Zeit grün. Sie sammeln jetzt Nährstoffe für den nächsten Frühling; diese werden in der im Boden geschützt liegenden Zwiebel aufbewahrt und liefern später die Baustoffe für neue Stengel, Blüten und Blätter.

2. Die Zwiebelgewächse. Verwandte des Schneeglöckchens sind die Knotenblume, die gelbe und die weiße Narzisse, der Milchstern und der Goldstern. Wegen ihrer Farbenpracht zieht man die Tulpe in Töpfen und in Gärten; noch beliebter ist die Hyazinthe, da sie neben der schönen Farbe auch einen angenehmen Geruch hat. Hellrot leuchten die Blüten der Feuerlilie. Die weiße Lilie ist von alters her ein Bild der Reinheit und Unschuld.

Mehrere Zwiebelgewächse sind wichtige Küchenkräuter, so namentlich die Küchenzwiebel, der Schnittlauch, der Knoblauch und der Porree.

5. Die Schlüsselblume.

1. Der Name. Die Schlüsselblume hat ihren Namen von der Gestalt ihres Blütenstandes, der einem Schlüssel ähnlich ist. Sie ist aber auch in Wahrheit ein Schlüssel, mit dem der Schöpfer im Frühling den bis dahin verschlossenen Erdboden aufschließt, so daß Gras und Blumen daraus hervorsprossen können. — Kinder und Erwachsene lieben die schlichte Blume und ziehen verwandte Arten, die bunten Primeln und Aurikeln, im Garten.

2. Die Blätter. Daß die Schlüsselblume schon so früh im Jahre Blätter und Blüten treiben kann, kommt daher, daß sie in ihrem unterirdischen Wurzelstocke reichlich Nahrung vom vorigen Sommer her aufbewahrt hat. Schnell breiten sich die breiten Blätter auf dem Erdboden aus. Gräser und Kräuter liegen noch im Winterschlaf und nehmen ihnen